

Wolfgang Anke nimmt seinen Hut

Führerkorps der Obernkirchener Bürgerschützen verabschiedet Kommandanten

Am 26. Februar geht eine Ära bei den Bürgerschützen der Bergstadt zu Ende. Stadtkommandant Wolfgang Anke nimmt seinen Hut, behält aber seinen Zylinder. Fast ein halbes Jahrhundert lang gehörte er dem Führerkorps an. 18 Jahre lang war er Adjutant und Weggefährte von Kurt Lübke. In den vergangenen 14 Jahren stand er als Stadtkommandant an der Spitze der größten Obernkirchener Männervereinigung.

Obernkirchen. „Die Verabschiedung im Kreise des Führerkorps wird schon ein denkwürdiges Ereignis, denn Wolfgang Anke hat unserer Gemeinschaft und dem Schützenfest seinen Stempel aufgedrückt“, sagte der langjährige frühere Ordonnanzoffizier Harry Koch. Was der scheidende Stadtkommandant auch immer angepackt habe, sei nachvollziehbar gewesen, habe Hand und Fuß gehabt. „Das ist schon in dessen Adjutantentzeit deutlich geworden.“ Anke habe, so Koch weiter, stets ohne Umschweife die Dinge beim Namen genannt und für klare Entscheidungen gesorgt. Ganz wichtig für den Fortbestand der Traditionsgemeinschaft und für das Überleben des nach wie vor größten Volksfestes der Bergstadt ist das Bemühen um eine vernünftige finanzielle Ausstattung. Bei den Schützenfesten lassen sich heute Überschüsse nur schwerlich erzielen. Deshalb haben die Bürgerschützen ihre Kasse durch andere Aktivitäten aufge bessert. Zum Beispiel dadurch, dass sie bei besonderen Veranstaltungen in der Lieth-Halle ein Serviceteam stellten. Diesem größten und wichtigsten Versammlungsraum in Obernkirchen galt immer das besondere Augenmerk des scheidenden Stadtkommandanten. Seine Männer und er haben mit dazu beigetragen, dass die Halle ihr heutiges Aussehen hat, gut möbliert wurde und eine moderne Sanitäreanlage bekam. Das Grünkohlessen ist unter der Ägide von Anke zur wohl größten Veranstaltung dieser Art im Schaumburger Land geworden. Auch dem Ablauf des Schützenfestes hat er überall dort neue Konturen gegeben, wo es erforderlich war. Der Große Zapfenstreich wurde vom La-Flèche-Park auf den Kirchplatz verlegt. Zu einem vollen Erfolg wurde der Ausklang des Volksfestes, jeweils an einem Montag. Das gibt es in dieser Form erst seit 1983. Zu einer beliebten großen Familienfeier ist das Kinderfest geworden, bei dem die Rotts der Bergstadt mit selbst hergerichteten Festwagen durch die Stadt ziehen, bis hoch hinauf zur Lieth-Halle. So wird das Interesse an diesem Stadtfest schon bei den Jüngsten geweckt. Ein gutes Zeichen für diese Entwicklung ist die Tatsache, dass in das Obernkirchener Führerkorps immer wieder neue junge Führungskräfte aufrücken. Harry Koch lobte auch das Bemühen Ankes, den Kontakt zu den Bürgerschützen der Nachbarstädte zu pflegen. Der Scheidende sagt dazu selbst: „Was uns ausgezeichnet hat, war das gemeinsame Auftreten außerhalb von Obernkirchen. Wenn die Tür aufging, traten hintereinander der Bürgermeister, der Stadtdirektor, der Stadtkommandant und der Adjutant der Bergstadt ein. Ich habe unter vier Bürgermeistern sowie unter zwei Stadtdirektoren, nämlich Willi Herbst und Wilhelm Mevert, gedient.“ Nicht ganz ernst gemeint war die Aussage Ankes, dass er seine schönste Zeit als Adjutant verbracht habe: „Damals habe ich zwar auch alles entscheiden können, musste dafür aber nicht den Kopf hinhalten.“ sig